

Beschwerden gegen Aufrüstung der Handyantenne

«Verstoss gegen Menschenrechte»: In Ennetbaden wehren sich eine Gruppe und Ehepaare gegen 5G-Technologie.

Philipp Zimmermann

Die Swisscom will ihre Mobilfunkantenne am Sportplatz Bachteli aufrüsten: Bis Ende November lag ihr Baugesuch dazu öffentlich auf. Die Antenne, die an einem verlängerten Beleuchtungsmast des Sportplatzes montiert ist, soll um 2,5 auf 20,5 Meter erhöht und die Panel-Antennen aufgerüstet werden. Vorausgegangen waren Verhandlungen mit dem Gemeinderat. Ursprünglich hatte die Swisscom eine Masterhöhung von 7,5 Metern ins Auge gefasst. «Wir möchten die Antennenanlage in Ennetbaden modernisieren, um unseren Kunden eine Topversorgung anzubieten», sagte eine Swisscom-Sprecherin dieser Zeitung und fügte an: «Mit der neuen Anlage kann auch 5G betrieben werden.»

Diesen Plan wollen einige Einwohnerinnen und Einwohner durchkreuzen. «Gegen die Erhöhung der Antenne sind drei Einwendungen eingegangen», sagt Andreas Müller, der Leiter Bau und Planung von Ennetbaden. Er führt aus, dass jeweils zwei Einsprachen von Ehepaaren stammen, die sich gegen die Erhöhung der Antenne und die seitlichen Panels wehren würden. Müller weiter: «Sie stützen sich dabei vor allem auf den vor zehn Jahren mühsam erreichten Kompromiss, der im Anschluss an die Ausarbeitung des Antennenkonzeptes erreicht werden konnte. Dieser sollte nach ihrer Meinung nicht schon aufgege-

ben werden.» Die dritte Einwendung sei fundamental. «Sie geht unter anderem davon aus, dass die Antenne gegen die Menschenrechte verstösst», sagt der Leiter Bau und Planung. Das Einwendungsschreiben umfasse 18 Seiten. Es wurde von insgesamt sieben Personen unterzeichnet.

Wie geht es nun weiter? «Die Einwendungen haben wir der Bauherrschaft zur Stellungnahme zugestellt», antwortet Müller. Sobald diese vorliegen, könnten Einwendungsverhandlungen durchgeführt werden. Er rechnet nicht damit, dass dies noch in diesem Jahr der Fall sein wird.

Einwohner wehrten sich schon früher

In der Vergangenheit wehrten sich Einwohnerinnen und Einwohner von Ennetbaden mehrmals gegen geplante Mobilfunkantennen. 2009 gingen 26 Einsprachen mit 500 Unterschriften gegen eine Swisscom-Antenne auf dem Mehrzweckgebäude Bachteli ein. Die Gemeinde erarbeitete daraufhin das Antennenkonzept von 2010. Dieses definiert unter anderem ortsplangerecht geeignete und ungeeignete Standorte. Der Sportplatz Bachteli wird als geeignet ausgewiesen.

Im Jahr 2019 führte der Widerstand aus der Bevölkerung gegen eine Mobilfunkantenne von Salt an der Ehrendingerstrasse dazu, dass der Gemeinderat den Mietvertrag mit dem Unternehmen kündigte. Das Baugesuch wurde damit hinfällig.



Die Swisscom will den Mobilfunkantennenmast um 2,5 Meter erhöhen.

Bild: Chris Iseli (9.11.21)

Nachrichten

FDP nominiert Markus Haas als Gemeinderat

Wettingen Die Wettinger FDP hat den bisherigen Gemeinderat Markus Haas für die Wahlen vom 13. Februar 2022 nominiert. Er hatte an den Erneuerungswahlen im September seinen Sitz an Andrea Bova (parteilos) verloren, der inzwischen aufgrund einer schweren Krankheit demissioniert hat. Die FDP freut sich ausserordentlich, dass Markus Haas die erneute Nominierung angenommen habe, schreibt sie in einer Mitteilung. Dieser habe mit seiner besonnenen Art die vergangenen vier Jahre als Gemeinderat einen hervorragenden Job in seinen Ressorts Soziales und Gesundheit gemacht. Mit seiner Nominierung setze die FDP auf Kompetenz, Kontinuität und Stabilität. Die Partei sei stolz, auf so engagierte Persönlichkeiten wie ihn zählen zu dürfen. (az)

Auch 2022 findet keine Kinderfasnacht statt

Wettingen Der Kinderfasnachtsumzug und der anschließende Kinderball vom 26. Februar 2022 sind abgesagt. Dies teilt die Gemeinde Wettingen mit. Nach den aktuellen Entwicklungen der Pandemie und den Beschlüssen des Bundesrates sei klar geworden, dass unter diesen Umständen kein Anlass in dieser Grösse und mit so vielen Kindern durchgeführt werden könne. Deshalb habe das OK schweren Herzens beschlossen, den Umzug sowie den Kinderball abzusagen. Schon die diesjährige Kinderfasnacht musste abgesagt werden. Die Fachstelle Gesellschaft und Sport arbeite nun aber an einem Alternativprogramm und werde sobald als möglich darüber berichten, so die Gemeinde weiter. (az)

Beliebtes Tanzprojekt für Jugendliche geht in die zweite Runde

Diesmal keine Beschränkung der Anzahl Personen: Am 18. Januar starten für «Kids in Dance» im Badener Kurtheater die ersten Proben.

Elisabeth Feller

Einmal auf der Bühne des Kurtheaters Baden stehen; einmal die Scheinwerfer auf sich gerichtet wissen; einmal den Applaus eines begeisterten Publikums geniessen – dieser Vorstellung haftet ein glamouröser «Duft» an. Doch ist es das, was das Projekt «Kids in Dance» will? Nein. Von Glamour sprechen die Choreografin und Tanzpädagogin Sabine Schindler sowie die Sozialpädagogin Bettina Aremu nicht, dafür von einem gemeinschaftlichen, kreativen Tun.

Der Tanz soll 12- bis 18-jährige Jugendliche so zusammenschweissen, dass sie nach einer sechsmonatigen Probephase eine Aufführung von 35 bis 55 Minuten auf der Bühne des Kurtheaters präsentieren können. Mit «Kids in Dance» ist ein niederschwelliges, notabene kostenloses Projekt betitelt, das Schindler und Aremu vor zwei Jahren lanciert haben. Bettina Aremu bringt das Anliegen so auf den Punkt: «Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Bündnis aus Tanzkunst, Sozial-

pädagogik und Kulturinstitution.» Dieses Bündnis ermöglichte es, die Jugendlichen zu erreichen, sie in ihren mannigfachen Bedürfnissen abzuholen, zu fördern, ihre Anliegen in öffentlichen Aufführungen sichtbar und ihre Stimmen hörbar zu machen.

Als Uwe Heinrichs, künstlerischer Leiter des Kurtheaters, eine Vorstellung in Zürich sah, wusste er sogleich: «Kids in Dance» muss auch in Baden stattfinden. Also erfolgte eine Ausschreibung, woraufhin sich zwölf Jugendliche aus Baden und Umgebung meldeten, die das, was sie während Monaten im neuen Proberaum des Kurtheaters erarbeitet hatten, im Mai dieses Jahres auf der Bühne zeigen konnten. Coronabedingt allerdings nicht vor einem vollen Haus. Vielleicht sieht es diesbezüglich 2022 besser aus.

Drei Vorstellungen im Kurtheater Baden

Wie auch immer: Die zweite Auflage von «Kids in Dance» startet am 18. Januar 2022 und wird im Juni gekrönt von drei Vorstellun-



Szene aus den diesjährigen Aufführungen des «Kids in Dance»-Projekts auf der Bühne des Kurtheaters Baden.

Bild: zvg

gen im Kurtheater. Sabine Schindler und Bettina Aremu freuen sich über die Anmeldungen: «Beim ersten Mal war die Anzahl der Teilnehmenden wegen Corona begrenzt; jetzt nicht.» Siebzehn Jugendliche – fünf mehr als bei der Erstauflage – haben sich bis heute angemeldet. Und es könnten durchaus noch mehr werden. «Für uns besonders schön ist der Umstand, dass manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die 2021 mitgemacht haben, abermals mit da-

bei sind. Wobei einige auch Kolleginnen oder Kollegen animiert haben, mitzumachen.»

«Tanz doch einmal» gibt es nicht

Sabine Schindler bezeichnet diese, gestützt auf ihre Erfahrungen beim ersten Badener «Kids in Dance», als «Perlen», die dem Projekt eine ganz eigene Note hinzugefügt hätten. Wie kann man sich die jeden Dienstagabend stattfindenden 90 Minuten dauernden Proben vor-

stellen? Eines gibt es nicht, die Aufforderung: «Tanz doch einmal.» Stattdessen, so Schindler, werde behutsam eine Beziehung aufgebaut: «Die Jugendlichen kommen über die Bewegung zusammen. Viele sagen: «Ich tanze gerne», aber sie wissen nicht wie.» Noch etwas: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden nicht wie Profi-Tänzer korrigiert. Ergo haftet dem Ganzen stets jenes Quäntchen Unwägbarkeit an, das «Kids in Dance» gerade so spannend macht.

Bettina Aremu
Sozialpädagogin

Tanz ohne Musik? Schwer vorstellbar. Wer bestimmt die Musikauswahl? «Natürlich machen die Jugendlichen Vorschläge», sagt Sabine Schindler, «doch ich versuche sie auch mit anderer Musik, beispielsweise Neoklassik, abzuholen.» Gelingt das? Und wie.

«Die Jugendlichen öffnen sich – und finden Gefallen an dieser Musik.» Ist für Sabine Schindler und Bettina Aremu nach dem «Superecho» der Erstauflage eine Wiederaufnahme der Vorstellungsserie zu einem späteren Zeitpunkt denkbar? «Wenn, dann müsste diese im Anschluss an die Vorstellungen im Kurtheater erfolgen. Später geht nicht, weil es dann kaum möglich sein würde, alle Jugendlichen zu gewinnen.»

Mit einem Mal taucht das Wort Festival auf. Plötzlich erscheint noch ganz vieles möglich. Das meint auch: «Kids in Dance» soll in Baden keine Eintagsfliege sein, denn für alle Beteiligten steht fest: «Wir streben eine Kontinuität an, damit «Kids in Dance» zur Selbstverständlichkeit wird.»